



# SOLOTHURNER ZEITUNG

www.solothurnerzeitung.ch

Für jede und jeden. Vorher und nachher.



## Inland Die Schweiz hat einen neuen Bundesanwalt

Michael Lauber wurde zum Nachfolger von Erwin Beyeler ernannt. **Seite 6**



## Sport Marco Mathys hat den Knopf aufgemacht

Der Regisseur des FC Biel hat sich vom Talent zum Leistungsträger entwickelt. **Seite 15**



## Lebern «Nos Cresco» ist bei «Solodaris» angekommen

Warum Regula Straumann sich über eine Ankunft in Selzach freut. **Seite 27**

## Ständerat sagt Ja zum Ausstieg aus der Atomenergie

Ein halbes Jahr nach der Atomkatastrophe in Fukushima sind die Weichen für die Energiewende gestellt: In der Schweiz soll der Bau neuer Atomkraftwerke verboten werden. Nach dem Nationalrat hat auch der Ständerat dem Ausstieg aus der Atomenergie zugestimmt.

Der Entscheid im Ständerat fiel deutlich: Der Rat stimmte den fraglichen Ausstiegsmotionen mit jeweils über 30 Stimmen für und weniger als 10 Stimmen zu. Für den Ausstieg plädierten neben SP und Grünen Vertreter der CVP und BDP, dagegen stemmten sich die SVP und die Mehrheit der FDP.

Definitiv ist der Entscheid nicht: Die Räte beauftragen den Bundesrat vorerst nur, im Kernenergiegesetz ein Verbot für den Bau neuer Atomkraftwerke zu verankern. Wenn die Gesetzesrevision vorliegt, werden sie sich erneut dazu äussern können.

Dennoch wurde bis zuletzt um die exakte Formulierung des Auftrags an den Bundesrat gefeilscht. Die Energiekommission des Ständerates hatte dem Rat zunächst empfehlen wollen, nur Atomkraftwerke der «heutigen Generation» zu verbieten. Diese Formulierung, die für die Atomkraft eine Hintertüre offen lassen sollte, sorgte jedoch für Diskussionen. Insbesondere die CVP war gespalten.

Im letzten Moment beschloss die Ständeratskommission dann, auf die Formulierung zu verzichten. Neu schlug sie eine Ergänzung vor, um das Verbot etwas abzuschwächen. (SDA) **Seite 3**

## Moderater Prämienanstieg

Die Krankenkassenprämien steigen nächstes Jahr nur um 2,2 Prozent. Letztes Jahr waren es noch 5,5 Prozent. Der Anstieg liegt zudem deutlich unter dem mehrjährigen Durchschnitt von 5,5 Prozent. Gesundheitsminister Didier Burkhalter führt die geringere Kostensteigerung auf die Sparmassnahmen bei den Medikamentenpreisen und den Laboranalysen zurück. Burkhalter hat dafür gesorgt, dass alle Spieler wieder an einen Tisch sitzen. Das hat er als Neuenburger Regierungsrat gelernt, als er für das grösste Spital im Kanton zuständig war, wie er im Interview mit der az verrät: «Ein Spital spiegelt im Kleinen das gesamte Gesundheitswesen.» (AZ) **Seite 5, 19**

## «Rolf Büttikers Zeit ist abgelaufen»

FDP Präsident Christian Scheuermeyer glaubt an den Erfolg von Ständeratskandidat Kurt Fluri. Von einem «Plan B. wie Büttiker» könne keine Rede sein.

VON URS MATHYS

Das Gerücht hält sich, besonders an der HESO, hartnäckig: Wenn FDP-Kandidat Kurt Fluri bei den Ständeratswahlen im ersten Wahlgang schlecht abschneidet, werde die FDP das «Pferd» wechseln und auf ihren Bisherigen, Rolf Büttiker, umsatteln. «Wir wissen von diesen Gerüchten», nimmt FDP-Kantonalpräsident Christian Scheuermeyer dazu jetzt erstmals öffentlich Stellung. Und spricht gleich Klartext: «Wir setzen voll auf Kurt Fluri, es gibt keinen Plan B(ü) mit Rolf Büttiker. Dessen Zeit auf der nationalen Bühne ist abgelaufen.»



Klartext: Christian Scheuermeyer, FDP-Kantonalpräsident. MTH

Selbst wenn sich die Unkenrufe der (vor allem parteiinternen) Fluri-Kriti-

ker bewahrheiten sollten, ist für den Parteipräsidenten klar: «Da stünden dann schon andere Namen zur Diskussion, aber sicher nicht Büttiker.» Denn niemand würde verstehen, wenn die FDP noch einmal auf diesen zurückgreifen würde.

### Christian Wanner will nicht

Die Diskussionen seien für ihn ebenso unverständlich wie ohnehin hypothetisch, sagt Finanzdirektor Christian Wanner. Kurt Fluris Wahlchancen seien intakt. Dass er, der einstige FDP-Nationalrat, selber ebenfalls als potenzieller Fluri-Ersatz gehandelt wird, hat auch er vernommen. Und macht explizit klar: «Ich stehe definitiv nicht zur Verfügung.»

Und was sagt Büttiker zu seinen angeblichen Ambitionen? «Jetzt warten wir den ersten Wahlgang ab, dann ist es vielleicht gar kein Thema mehr.» **Seite 21, Kommentar rechts**



FELIX GERBER

## Der Brandstifter braucht eine Therapie – die Kathedrale auch

Am 4. Januar legte er Feuer in der St.-Ursen-Kathedrale, jetzt ist der 62-jährige Täter aus Olten verurteilt worden: 14 Monate lang sollte er ins Gefängnis – doch angesichts des geistigen Zustands des Täters wird die Strafe ausgesetzt, er wird in einer psychiatrischen Klinik verwahrt. Derweil aber wird das ganze Ausmass der Tat richtig sichtbar: Die Kathedrale erinnert eher an «an ein Bergwerk» als an eine Kirche, wie

gestern der Stadtpfarrer von Solothurn, Paul Rutz, bemerkte. Denn noch ein Jahr lang dauern die Reinigungs- und Sanierungsarbeiten, die insgesamt 8 Mio. Franken verschlingen. Noch nicht eingerechnet sind die Kosten für die Neugestaltung des Chorraums, zu der ein Studienauftrag erteilt worden ist. Die Römisch-katholische Kirchgemeinde hat zudem eine neue Spendenoffensive lanciert. (WW) **Seite 21**

## Kommentar

von Theodor Eckert



## Wenn schon, dann von vorne

Der Solothurner Stadtpräsident und Nationalrat Kurt Fluri ist nicht zu beneiden. Mitten im Ständeratswahlkampf fliegt ihm gegenwärtig so einiges um die Ohren: Die Jungen machen ihm in Sachen Kofmehl-Öffnungszeiten die Hölle heiss und einige ältere Semester versuchen gar, den Kandidaten kalt zu duschen. Obwohl Fluri letztlich klar nominiert wurde, wollen parteiintern die Stimmen nicht verstummen, die ihm die Verteidigung des Sitzes im Stöckli nicht zutrauen. Woher die Heckschützen stammen und wer sie sind, gibt seit Wochen zu reden. Sie verstecken sich zwar hinter der Hecke, diese dürfte aber nicht im oberen Kantonsteil stehen. Wie auch immer, hinter diesem Gebüsch ertönt einem Endlostonband gleich der Ruf nach Rolf Büttiker als Retter in einem zweiten Wahlgang. Er, verständlicherweise geschmeichelt und ohnehin nicht gerne aus Bern abreisend, sah dem Treiben lange Zeit amüsiert zu. Mittlerweile dürfte auch ihm der Spass vergangen sein, schaden doch solche Mätzchen der gesamten Partei. Deren Einsteckvermögen ist bekanntlich schon zur Genüge ausgeschöpft.

Kurt Fluri ist nicht der Strahlmann, der den Leuten nach dem Mund redet. Im Gegenteil, er denkt und sagt danach, was dabei herausgekommen ist. Das kann auch schon mal unangenehm sein. In einer Welt der Beliebigkeit, ein fester Wert. So ein Mann würde es verdienen, von vorne attackiert zu werden.

Nun hat Parteipräsident Christian Scheuermeyer gesagt, was Sache ist und Rolf Büttiker zumindest verbal aus dem Rennen genommen. Das war an der Zeit. Ob es erst fünf vor, oder bereits fünf nach zwölf geschlagen hat, wird sich noch weisen müssen.

theodor.eckert@azmedien.ch



## Gesagt

### «Feinde, Todfeinde, Parteifreunde.»

Steigerung à la KURT FLURI, Ständeratskandidat **Seite 21**

## REGION

### «So tönts a dr HESO»

#### – und alle sind gerne dabei

Er gehört zur HESO wie der Berliner oder das HESO-Bahnli, der Volkstümliche Nachmittag der az Solothurner Zeitung im Konzertsaal. Und auch diesmal wurde das erwartungsfrohe Publikum vom Folkloreprogramm auf der Bühne nicht enttäuscht. (WW) **Seite 25**

### Grenchner Stadtpolizei holt die Leute im Quartier ab

Viele grössere und kleinere Sorgen beschäftigen die Leute, Sorgen, für die oft die Polizei gefragt ist. Die Stadtpolizei Grenchen setzt deshalb auf die «Sprechstunde im Quartier», um vor Ort zu erfahren, wo der Schuh drückt, und wo Aktivitäten gefragt sind. (WW) **Seite 26**

## HEUTE IN DER ZEITUNG

Börse	Seite 10
Regionalsport	Seite 15
Todesanzeigen	Seite 16
TV/Radio	Seite 17
Kino	Seite 32
Agenda	Seite 34
Wetter	Seite 35
Gratulationen	Seite 35
In Memoriam	Seite 35
Leserbriefe	Seite 36
Sudoku	Seite 36
Tagesfrage	Seite 36

INSERAT

## Wer nicht in die EU will, wählt SVP.

